



Aquarell Kraus Lenz © BÜROPA
KRAUS LENZ INGOLSTADT

1948-1988

40 JAHRE



INGOLSTADT

UNABHÄNGIGE WÄHLERSCHAFT e. V.



Grußwort

des Landesvorsitzenden zum 40jährigen Jubiläum der
Unabhängigen Wählerschaft Ingolstadt

Herzliche Glückwünsche zum 40jährigen Bestehen
der Unabhängigen Wählerschaft Ingolstadt.

Bei all denen, die sich in den vergangenen vier Jahr-
zehnten der Sache der Parteilosen verschrieben
haben, darf ich mich als Landesvorsitzender der
FREIEN WÄHLER Bayerns für ihre selbstlose Arbeit
bedanken.

Nach dem 2. Weltkrieg waren den Städten und
Gemeinden, und damit auch den parteifreien Man-
datsträgern, ganz andere Aufgaben gestellt als heute.
Auch in Ingolstadt hat die Unabhängige Wählerschaft
dazu beigetragen, daß nicht nur das Elend der Men-
schen dieser Stadt gelindert wurde, sondern auch
dafür gesorgt, daß vor allem im kommunalen Bereich
unsere Demokratie entstehen konnte.

In der Vergangenheit hat sich die Unabhängige Wäh-
lerschaft Ingolstadt mit den Parteien zusammen
immer um eine positive Entwicklung ihrer Stadt
bemüht. Ingolstadt spielt heute als Wirtschaftsmetro-
pole nicht nur in der Region, sondern in ganz Bayern
eine bedeutende Rolle. Dies ist auch Verdienst der
Stadträte der Unabhängigen Wählerschaft, die im
Gremium dieser Stadt immer aktiv mitarbeiten.

Ich hoffe, daß sich in der Zukunft die Anzahl der Unab-
hängigen im Stadtrat erhöhen wird. Parteilose, die
absolute Mehrheiten verhindern, tragen wesentlich
zur Verwirklichung einer echten Demokratie auf kom-
munaler Ebene bei.

Heute schon viel Erfolg bei den Kommunalwahlen
1990!

Armin Grein, Landrat
Landesvorsitzender



Grußwort

des Oberbürgermeisters zum 40jährigen Bestehen
der *Unabhängigen Wählerschaft*

Die Unabhängige Wählerschaft feiert Ihr 40jähriges
Bestehen in Ingolstadt.

Dazu gratuliere ich im Namen der Stadt Ingolstadt
herzlich.

Von Anfang an hat sich die UW durch bürgerschaftliches Engagement für unsere Stadt ausgezeichnet. Sie hat Ihren Anteil daran, daß die Lebensbedingungen für die Bürger der Stadt nach der Not des Wiederaufbaus wesentlich verbessert werden konnten und doch der historische Charakter der Stadt erhalten geblieben ist. Gerade die Bürgernähe macht die Qualität der Kommunalpolitik aus, bei der es entscheidend um Sachfragen, um das Hinhören und Eingehen auf den Bürger und seine konkreten Sorgen und Wünsche, um die Selbstverwaltung im wohlverstandenen Sinne geht. Dazu hat die UW zusammen mit den anderen im Stadtrat vertretenen Kräften ihren Beitrag geleistet. Dafür danke ich im Namen der Stadt und wünsche weiterhin erfolgreiche Arbeit zum Wohle unserer Bürger.

A handwritten signature in black ink, which appears to read 'Peter Schnell'. The signature is stylized and cursive.

Peter Schnell
Oberbürgermeister



Grußwort

des 1. Vorsitzenden der *Unabhängigen Wählerschaft*
Ingolstadt 1948-1988

Gedanken zu 40 Jahren UW Ingolstadt

Bereits die vorgenannten Daten zeigen, daß die Nachkriegsgeschichte Ingolstadts mit der der UW eng verbunden ist.

Der Anlaß für die Gründung der UW ist kennzeichnend für ihre Grundidee, die Sorge um das kommunale Gemeinwesen veranlaßte Bürger dieser Stadt am 10. Mai 1948 sich zu einer Wählergruppe, besser zu einer kommunalpolitisch interessierten und engagierten Gemeinschaft zusammenzuschließen. Der Kreis der Mitglieder ergab sich zunächst aus dem Industrie- und Handelsgremium Ingolstadt, in der Folge fanden sich namhafte Ingolstädter, die bereit waren, ihren Beitrag für das Gemeinwohl zu leisten. Es darf daher an Namen wie Max Gründl und Friedrich Drausnick aus der Gründungszeit ebenso erinnert werden, wie an die späteren Bürgermeister Sepp Mißlbeck und Otto Lamm, die in diesem verantwortungsvollen Amt Ingolstadt mitgeprägt haben. Die Geschichte der UW

ist mit solchen Persönlichkeiten und deren Leistung verbunden, die Namen sind nicht nur den älteren Bürgern dieser Stadt vertraut, sie haben Ingolstadt in bestem Sinne repräsentiert.

Die Zielrichtung der Unabhängigen und Freien Wähler auf ihre Kommune war daneben sicher ein wesentlicher Grund, daß die UW ohne Unterbrechung seit 1948 im Stadtrat vertreten ist, die Gruppierung fand ihren festen Platz in der Ingolstädter Stadtpolitik.

Die ausdrückliche Aufnahme des Begriffs der Unabhängigkeit in den Namen unserer Gruppierung scheint mir bedeutsam, mehr noch als der die "Freien Wähler" insgesamt verbindende Gedanke der „Parteifreiheit“. Der Grundaussage des Art. 38 GG – die für den homo politicus generell gilt – tragen unsere Vereinigungen – analog – in besonderem Maße Rechnung, „frei von Weisungen und Aufträgen, unterworfen nur dem eigenen Gewissen“.

Die UW betreibt aufgrund Ihres lokalen Bezugs eine sachorientierte, dem Wohl der Gemeinde verpflichtete und dienende Selbstverwaltungspolitik. Die Tendenz dieser Gruppierungen ist der Versuch, einen Konsens informierter Kreise und Personen zu Sachthemen herzustellen und die bestmögliche Lösung zu finden. Ideen und Grundhaltungen, denen gerade in diesen Tagen der Frustrierung von Bürgern über Politik wachsende Bedeutung zuzumessen ist. Wenn Unabhängige und Freie Wähler eine Ideologie besitzen, dann die des – kommunalen – Gemeinwohls.

Die UW Ingolstadt will diese Prämissen in die Tat umsetzen, sie ist Ihrer Stadt zutiefst verbunden, die Sorge um das Florieren dieses Gemeinwesens bestimmt auch heute unser Handeln, wir hoffen zum Nutzen und Gedeihen der Stadt Ingolstadt und unserer Unabhängigen Wählerschaft.

Peter J. Gietl
1. Vorsitzender der UW

Grußwort

40 Jahre Unabhängige Wählerschaft Ingolstadt

Die Unabhängige Wählerschaft Ingolstadt, kurz UW genannt, ist eine geborene UUW, was Unpolitische, Unabhängige Wählerschaft bedeutet hat.

Sie wurde im Jahr 1948 von honorigen, älteren Ingolstädter Bürgern gegründet. Diese hatten nur das Wohl der Stadt, unserer Heimatstadt, im Auge.

Der Krieg war vorbeigegangen und hatte die alte Schanz arg gebeutelt und Hilfe jeglicher Art war notwendig, um wieder a schöne, heile Stadt aufzubauen und das Leben in ihr für die lieben Ingolstädter, de oidn, eingesessenen und de Zuagroastn und Neu-Ingolstädter, wieder lebenswert zu machen und ... da hat man schon gesehen, daß die Parteien, die sich wieder neu gegründet hatten, die von der linken Seite der Donau und die von der rechten Seite, wieder, wie eh und je, auf einander rumhaun und was de Linken gsagt ham, war für de Rechtn a Schmarrn und wenn de Rechtn an guatn Vorschlag ghabt ham – nix da, ham de Linken gsagt, werd net gemacht.

Herrschaftseitn hat da dann die UUW gsagt, lassts doch de Großkopferten droben z'Bonn den Parteienstreit austrang, uns is doch nur wichtig, daß unser Ingolstadt wieder auf d'Füaß kummt. Und der Mißbeck Sepp und der Lamm Otto und der Bruckmayer Sepp warn de Speerspitze und ham eahner Mei aufgrissn im Stadtrat und ham vui bewegt in dera ganzen Zeit.

Glei in de erstn Jahr hams mi a gholt, damit a Junga a sei Ansicht sagt und bei de Kommunalwahlen hab i a ganz schön Stimmen kriagt von de Leut, aber mei, i war von der Früah bis auf d'Nacht im Gschäft und so is d'Politik hoit zkurz kumma.

D'UW, wias iatzt hoast, is oiwei no guat im Schuß und wenn man siehgt, wiase de andern abkatzn, da moant man scho, daß d'UW ihr Berechtigung hat – sie braucht ja garnia nach Bonn schiagln, um von da aus gestreichelt zu werd'n.

Und so hoffen wir halt, daß unser Teenager-Spätlese noch ganz vui Jahre lebt, zum Wohle der Stadt und seine Bürger und sich oiwei Leut in der Stadt finden, dene der Parteien-Zirkus genau so zwider is und d'UW wähln, damit sich was geigt auf der Achs und im Stadtrat.

Feier schön, oide, junge UW und lass Dich liab grüaßn von Deinem oidn

KRAUS LENZ

Kraus Lenz

INGOLSTADT

gestern und heute

DK vom 14. Mai 1948



Eine neue „unabhängige Wählergruppe“

In einer außerordentlichen Sitzung des Industrie- und Handelsgremiums am Montag wurde folgende Resolution gefaßt: „Das Industrie- und Handelsgremium Ingolstadt ist am 10. Mai 1948 zu einer außerordentlichen Sitzung zusammengetreten. Den Anlaß gaben die bevorstehenden Stadtratswahlen. Die einhellige Ansicht ging dahin, daß die allgemeinen Interessen der Wirtschaft bisher und nach den bekanntgewordenen Wahlvorschlägen auch in Zukunft nicht genügend gewährleistet erscheinen. Aus diesem Grunde würde es begrüßt werden, wenn die an das Gremium herangetragene Anregung, für die weitesten Kreise der Ingolstädter Wählerschaft einen unabhängigen Wahlvorschlag aufzustellen, verwirklicht würde.“

Auf Grund dieses Beschlusses wurde am Mittwochabend eine Zusammenkunft zur Benennung geeigneter Kandidaten einberufen. Kaufmann Max Gründl gab als Vorsitzender des Wahlausschusses einleitend die Resolution bekannt und betonte, daß nicht die Gründung einer neuen „Partei“ beabsichtigt sei, sondern daß vielmehr gerade der Unwillen weiterer Kreise gegen die Parteienwirtschaft die neue „unabhängige Wählergruppe“ notwendig mache. Die Bekanntgabe, daß an die Spitze der Wahlkandidaten dieser Gruppe Ingolstadts früherer Oberbürgermeister Dr. Listl treten werde, fand allgemeine Zustimmung. Dr. Listl führte in kurzer Ansprache aus, daß für eine ersprießliche Arbeit im Stadtparlament eine Anzahl fähiger Köpfe, die außerhalb der Parteien stehe, von großer Bedeutung sei. Er persönlich habe sich entschlossen, aus seiner Resignation hervorzutreten und sein Wissen und seine ganze Kraft als Stadtrat für das Gemeinwohl einzusetzen. Nach der Bildung eines Wahlausschusses erfolgte die Aufstellung der Kandidatenliste und die Zusammensetzung eines Geschäftsausschusses.

10.5.1948

Statistik zu 40 Jahren UW-Präsenz in der Kommunalpolitik

Bei acht Kommunalwahlen wurden 25 Stadtratsmandate, die sich 17 Stadträte teilen, für die UW erreicht

5 x	MISSLBECK Sepp	1948	1952	1956	1960	1966					
3 x	DRAUSNICK Friedr.	1948		1956	1960						
2 x	BIERSCHNEIDER Joh.							1972		1984	
	BÖHM Franz						1966	1972			
	LAMM Otto						1966	1972			
1 x	GAIL Rudolf	1948									
	Dr. LISTL Josef	1948									
	WEINZIERL Josef	1948									
	WINTER Josef	1948									
	BAUER Thomas		1952								
	OHLENDORF Oskar		1952								
	PICKER Egbert		1952								
	REUTHLINGER Wilh.					1960					
	FREY Johann						1966				
	FINK Adolf									1978	
	KRAFT Hans									1978	
	STACHEL Johann										1987

312 Stadträte waren zu wählen. Die UW stellte hierfür 267 Kandidaten auf, von denen sich 129 einmalig und 53 mehrfach zur Wahl stellten. Insgesamt kandidierten somit – in 40 Jahren – 182 Ingolstädter Bürger für die UNABHÄNGIGE WÄHLERSCHAFT.

	Sitze	UW-Mand.	Kand.	davon			davon wiederum				
				neu	1x	2x	3x	4x	5x	6x	7x
1948	32	6	32	32	26	2	-	1	1	1	1
1952	32	4	27	21	13	4	3	1	-	-	-
1956	32	2	32	20	10	4	3	2	1	-	-
1960	42	3	14	4	2	2	-	-	-	-	-
1966	42	4	30	15	12	3	-	-	-	-	-
1972	44	3	44	35	22	10	3	-	-	-	-
1978	44	2	44	29	18	11	-	-	-	-	-
1984	44	1	44	26	26	-	-	-	-	-	-
	312	25	267	182	129	36	9	4	2	1	1

Grundlegende Aussagen der UW

1. Die Unabhängige Wählerschaft Ingolstadt e. V. ist nach ihrer Satzung eine Interessengemeinschaft aller parteipolitisch unabhängigen Bürger und lokalen Gruppierungen in der Stadt Ingolstadt.

Ziel der UW ist es darauf hinzuwirken, daß Entscheidungen von Stadtrat und Verwaltung ohne parteipolitische Beeinflussung zum Wohle aller Bürger getroffen werden. (Ziffer 2 der Satzung der UW.)

2. Die UW repräsentiert deshalb Unabhängigkeit. Sie ist unabhängig von parteipolitischer Ideologie, Parteidisziplin, von Parteiprogrammen und -beschlüssen.

Die UW entscheidet ausschließlich sachbezogen, es gibt keine „schwarzen und roten“ Rathäuser oder Donaubrücken, sondern nur richtige und falsche Entscheidungen.

3. Die UW ist ausschließlich auf die Stadt und deren Probleme bezogen, sie hat keine bundes- oder landespolitischen Rücksichten zu nehmen und bietet sich damit als Sachwalter der Interessen Ingolstädter Bürger an.
4. Die UW will und kann Bürger deshalb in besonderer Weise an ihrer Stadt interessieren, wieder Verbundenheit mit der eigenen Gemeinde herstellen und der ursprünglichen Verpflichtung der Politik gerecht werden, der Erfüllung öffentlicher Aufgaben für die und mit den Bürgern.
5. Unabhängige Wähler sind Garanten für die kommunale Selbstverwaltung, die Gemeinde bildet die Grundlage des Staates, die Sicherung ihrer Rechte – wie Planungshoheit und gesunde finanzielle Ausstattung – ist unabdingbar.

Die UW

bildet „unabhängige Wähler“, frei von Weisungen und nur dem eigenen Gewissen unterworfen

betreibt sachorientierte, dem Wohl der Gemeinde verpflichtete Sachpolitik

steht für die Bürger ihrer Stadt und versucht gemeinsam mit ihnen problemgerechte Lösungen zu erarbeiten.

Die Stadträte der UW

1948

DRAUSNICK Friedrich, Bankdirektor
GAIL Rudolf, Gastwirt
Dr. LISTL Josef, Oberbürgermeister a. D.
MISSLBECK Josef, Drechslermeister
WEINZIERL Josef, Kieswerkbesitzer
WINTER Josef, Schnupftabak-Fabrikant



Dr. Listl Josef



Mißlbeck Sepp



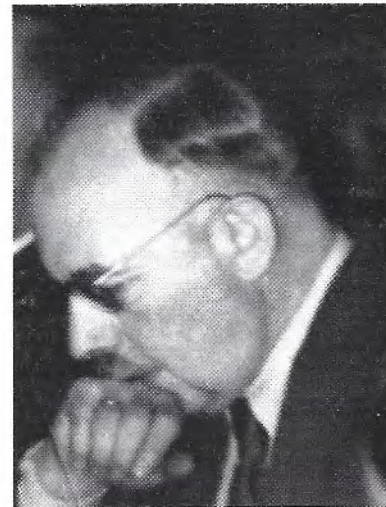
Drausnick Friedrich



Gail Rudolf



Weinzierl Josef



Winter Josef

1952

BAUER Thomas, Schreinermeister
MISSLBECK Sepp, Drechslermeister
OHLENDORF Oskar, Kaufmann
PICKER Egbert, Berufssoldat



Bauer Thomas



Ohlendorf Oskar



Picker Egbert

1956

DRAUSNICK Friedrich, Bankdirektor
MISSLBECK Sepp, Drechslermeister

DRAUSNICK Friedrich, Bankdirektor
MISSLBECK Sepp, Drechslermeister
REUTHLINGER Wilhelm, Kaufmann



Reuthlinger Wilhelm

1960

BÖHM Franz, Verw.-Oberinspektor
FREY Johann, Architekt
LAMM Otto, Cafetier
MISSLBECK Sepp, Drechslermeister (3. Bürgermeister)

1966



Böhm Franz

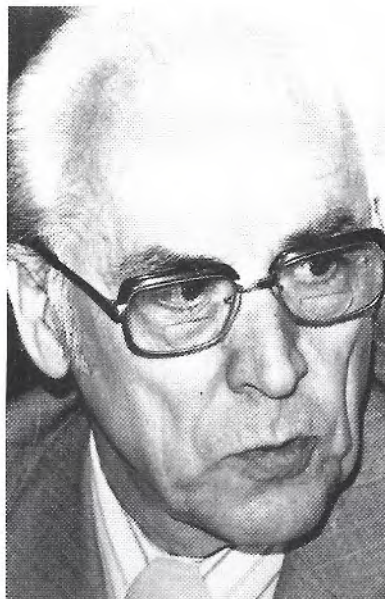


Frey Johann



Lamm Otto

BIERSCHNEIDER Johann, AOK-Direktor
BÖHM Franz, Verw.-Oberinspektor a. D.
LAMM Otto, Cafetier (3. Bürgermeister)



Bierschneider Johann

1972

FINK Adolf, Rechtsanwalt
KRAFT Hans, Vers.-Kaufmann



Fink Adolf



Kraft Hans

1978

BIERSCHNEIDER Johann, AOK-Direktor

seit 1.1.1987

STACHEL Johann, Spengler- und Installateurmeister

Unabhängig sein und bleiben

Aussagen des UW-Stadtrats

Seit Januar 1987 gehöre ich dem Stadtrat der Stadt Ingolstadt an.

Als derzeit einziger UW-Mandatsträger habe ich die Aufgabe, die Ziele der Unabhängigen Wählerschaft Ingolstadt e. V. zu verwirklichen.

Durch intensive Mitarbeit in den einzelnen Gremien bemühe ich mich um sachorientierte Entscheidungen, bei denen die Gleichbehandlung aller Bürger, die Objektivität und Ehrlichkeit im Mittelpunkt stehen.

Dies ist mir durch Unabhängigkeit – d. h. kein Fraktionszwang, sondern freie Gewissensentscheidung – möglich.

Für die nächsten Legislaturperioden wünsche ich mir eine stärkere Vertretung der UW im Stadtrat der Stadt Ingolstadt, um für das Wohl der Ingolstädter Bürger effektiver eintreten zu können.



Johann Stachel

